



Geschätzte Leserinnen, geschätzte Leser,

Das Schuljahr 2015-2016 ist bereits fortgeschritten und vieles wurde schon erlebt, unternommen und erfahren. Bereits in der Startwoche im August letzten Jahres machten wir uns mit dem Grundthema bekannt, das uns durch das Schuljahr begleiten soll: Wasser.

Die drei Aggregatzustände von Wasser stellten wir in einem Gemeinschaftswerk dar, für das jeder Schüler und jede Schülerin nur einen isolierten Teil des Bildes bearbeitete. Die 36 Einzelteile wurden schlussendlich zu einem Ganzen zusammengefügt. Das Produkt kann man bei uns im Atelier (gleich neben dem Eingang zur Schule) betrachten: Eisberg, Wasserfall, Wolke. Auch sonst hat uns das Thema Wasser begleitet; von der gemeinsamen Kanufahrt über einen Besuch im Alpamare bis zu einer thematischen Collage, die bei uns im Treppenhaus zu sehen ist. Auch im Fach NMG haben wir uns damit befasst.

Man könnte sich zusätzlich diverse philosophische Überlegungen zu Wasser machen; wie es sich verändern und anpassen kann, wie es Hindernisse zwar umgeht aber stetig abbaut, wie aus einzelnen Tropfen ein reissender Fluss entstehen kann. All dies könnte man auf unseren Schulalltag übertragen. Ich möchte hier nur ein Element daraus hervorheben: Wasser bedeutet Bewegung, und Bewegung bringt Veränderung. In nächster Zeit kommen einige Veränderungen auf uns zu und viele sind bereits vollzogen. Es gab einige personelle Neuerungen, vor allem im Support Team und in der Administration aber auch bei den Lehrpersonen, und im Sommer wird es noch weitere geben. Das Arbeitszimmer Atlantis wurde neu gestaltet, und schliesslich werden wir nach den Osterferien für das restliche Schuljahr ein viertes Team, das Team Grün, eröffnen. Mehr dazu erfahren Sie auf den folgenden Seiten des Newsletters.

Jonas Leuenberger

Pánta chorei kai oudèn ménei (Alles fließt und nichts bleibt; es gibt nur ein ewiges Werden und Wandeln).

(Flusslehre Heraklits bei Platon, ca. 400 v.Chr.)

Verschiedenes



Auch dieses Jahr haben unsere Schülerinnen und Schüler der zweiten Oberstufe ihren 13-wöchigen JobFitEinsatz erfolgreich abgeschlossen. Das Spektrum der Einsatzorte reichte dieses Jahr vom Hausdienst in der Alten Kaserne zum Kindergarten, vom Architekturmodellbauer zum Quartierladen, vom Verkauf in einer Boutique bis zur Stadtbibliothek und mehr. Die Jugendlichen haben ganze Arbeit geleistet und konnten von diesem speziellen Angebot und dem neuen Umfeld gut profitieren und wertvolle und stärkende Erfahrungen machen. In Kürze werden einige ihrer persönlichen Berichte auf unserer Homepage zu lesen sein. Ein Besuch wird sich nur schon deswegen lohnen.

Team Grün

Wegen unserer hohen SchülerInnen-Anzahl in diesem Semester und dank der Flexibilität unserer Lehrpersonen haben wir bis im Sommer eine weitere Klasse, das Team Grün, eröffnet. Das Klassenzimmer Grün wurde im Atelier eingerichtet, und betreut wird das Team grösstenteils von Herrn Hotz.

Sportlager

Vom 23. bis am 27. Mai werden wir gemeinsam in ein Schullager nach Saas-Grund gehen. Der Schwerpunkt dieses Lagers wird die sportliche Betätigung sein. Wir freuen uns auf eine aktive Woche!

Inhalt

- 1 Editorial
- 2 Verschiedenes
- 3 Neue Lehrpersonen
- 4 Support Team
- 5 Neuerung in der Administration
- 6-7 Verabschiedung von Lehrpersonen
- 8-9 Stimmen zur itw
- 10 Interview Wahlfach „Firma“

Termine

- 16. April Elternkaffee
- ab 23. April Frühlingsferien
- 9. Mai Teamtag (schulfrei)
- 16. Mai Pfingstmontag
- 23-27. Mai Sportlager
- 10. Juni Sommerfest
- 24. Juni Abgabe Projektarbeiten 3. Sek
- 7. Juli Diplomfeier
- 13-14. Juli PET Tage
- ab 16. Juli Sommerferien

Unsere neuen Lehrpersonen stellen sich vor

Bahar Gök



Bahar Gök wurde am 24.04.1984 in Bochum geboren. Nach ihrem Abitur hat sie sich dafür entschieden Germanistik, Sozialwissenschaften und Pädagogik als Lehramt für das Gymnasium zu studieren. Nach einem Auslandsemester in Andalusien, in der sie die spanische Sprache lieben gelernt hat, hat sie sich entschieden zusätzlich auch Spanisch zu studieren.

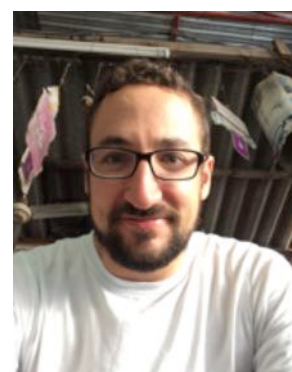
Ihre Lehrerausbildung hat sie nach ihrem Studium in Gelsenkirchen gemacht und hat nach dem Abschluss an unterschiedlichen Gymnasien und Gesamtschulen in Deutschland gearbeitet, wie in Neuss oder Recklinghausen.

Gemeinsam mit ihrem Partner beschloss sie im Jahr 2015 in die Schweiz auszuwandern. Über den Online-Auftritt der itw wurde sie auf die Schule aufmerksam und seit August 2015 verstärkt sie das Team in den Fächern Deutsch, NMG und in dem Wahlfach Spanisch.

Die Faszination des jahrgangsübergreifenden Unterrichtens und der gewaltfreien Pädagogik der Schule haben sie dazu verleitet, sich an der itw zu bewerben. Auch die Auswahl der Wahlfächer, welche interessengeleitet sind und von allen Beteiligten an der Schule mitgestaltet werden, hat sie neugierig gemacht und das Interesse an der itw gefördert. Schnell hat sich die gebürtige Deutsche in der Schulgemeinschaft wohl gefühlt und möchte es nicht missen, hier zu unterrichten.

Florian Hotz

Ich habe vor der ITW an der ETH in Informatik und Biologie den Master of Science gemacht, und dort auch als Hilfsassistent zur Betreuung von Studierenden gearbeitet. Ich bin noch in Ausbildung für das höhere Lehramt. Die Ausbildung beansprucht nur einen kleinen Teil meiner Energie. Zudem wende ich lieber die erlernte Pädagogik direkt in der Praxis an. Ich unterrichte sehr gerne und die Schüler sprechen in der Regel gut auf meine Art an. Meine Anstellung an der ITW hat sich recht spontan ergeben: ich mag das Konzept der ITW, und sie suchte gerade eine Lehrperson.



Ich unterrichte Natur/Mensch/Gesellschaft, Mathematik, English und Programmieren. Zudem werde ich als IT-Verantwortlicher eingearbeitet. Ich mag die Atmosphäre an der Schule sehr; es herrscht ein offener Austausch zwischen den SchülerInnen und Lehrpersonen, und es wird auf jeden Schüler und jede Schülerin individuell eingegangen. Allgemein mag ich das Konzept einer Tagesschule und halte es für ein Zukunftsmodell.

Im Moment beschäftigt mich die Arbeit an der ITW am meisten in meinem Leben. Ich verwende neben meiner bezahlten Arbeitszeit noch einige Zeit auf zur Vorbereitung der Schulstunden. Daneben habe ich momentan viel Spass an meinem neuen Motorrad, das rein elektrisch ist und ohne Verbrennungsmotor auskommt.

Unser Support Team stellt sich vor



Menoa Stauffer

Menoa Stauffer aus Winterthur, geboren 1996, ist für ein halbes Jahr Praktikantin an der itw. Nach Abschluss der Matur an der Kantonschule Rychenberg reiste sie für vier Monate nach Südamerika und entschloss sich danach, praktische Erfahrungen in der Berufswelt zu sammeln und einen lebhaften Einblick in den Schulalltag einmal von der anderen Seite her zu bekommen.

Mathias Butti

Mathias Butti wurde 1994 geboren und lebt in Winterthur. Er ist gelernter Zeichner Fachrichtung Architektur und wird noch bis Ende April an der itw seinen Zivildiensteinsatz leisten. Danach wird er eine längere Reise unternehmen und fängt danach ein Studium an der ZHAW an. Er unterstützt die Lehrer in den Lektionen, übernimmt administrative Aufgaben und unterrichtete im ersten Semester das Wahlfach Perspektivisches Zeichnen.

Bastian Riesen

Bastian Riesen wurde 1995 in Winterthur geboren und lebt im Moment in Elsau. Er hat vor 2 Jahren die Kantonschule abgeschlossen und wird bis zum 9. September an der itw seinen langen Zivildiensteinsatz leisten. Er wird in einzelnen Lektionen die Lehrer unterstützen, handwerkliche Aufgaben im und ums Haus erledigen und administrative Tätigkeiten übernehmen. Er entschied sich für einen Einsatz an der itw, um den Schulalltag einmal nicht als Schüler miterleben zu dürfen und um Erfahrungen zu sammeln im Umgang mit Jugendlichen.

Neue Unterstützung in der Administration

Elena Schiavo

Mein Name ist Elena Schiavo. Die itw habe ich schon als kleines Kind kennengelernt, da meine Mutter hier als Hauswirtschaftslehrerin arbeitete. Mit meinen 20 Jahren wollte ich in einem Praktikum den Bereich der sozialen Arbeit erleben. Durch interne Veränderungen bin ich nun für die Administration zuständig.

Meine Freizeit gestalte ich unterschiedlich und spontan und sie beinhaltet meist das Kochen, Backen oder Schwimmen. Meine Lieblingsleckereien sind verschiedene Variationen von Cupcakes oder Cakepops.

Dank meinen italienischen Wurzeln bin ich zweisprachig aufgewachsen und spreche mit meinem Vater ausschliesslich Italienisch.

Die itw ist ganz schnell eine kleine Familie für mich geworden und ich bin auch ein wenig Stolz, Teil einer Schule sein zu dürfen, die einem nebst dem normalen Schulstoff auch viel fürs Leben beibringt. Und dies bezieht sich nicht nur auf die Schülerinnen und Schüler.

Die Zeit, die ich erleben darf, die Erfahrungen, die ich machen darf und die Unterstützung, die ich mit meinen möglichen Mitteln mitgeben kann werden meine ganze Zukunft prägen und neue Türen öffnen.



Verabschiedung von zwei Lehrpersonen

Cecilia Mastrogiannaki

Ich bin im schweizerischen Thurgau geboren und auf der sonnigen griechischen Insel Rhodos aufgewachsen. Im Sommer 2012, nachdem ich mein Studium an der Pädagogischen Hochschule Patras absolviert habe, zog ich in die Schweiz. Ein paar Monate später fand ich in der itw-Familie Anschluss und begann dort als Lehrerin und Lern-Coach zu arbeiten.

Momentan bin ich zusammen mit Herr Gassmann Teamverantwortliche im Team Rot, wo ich einfachheitshalber auch als Frau „Mastro“ bekannt bin. Ich versuche die Schülerinnen in den Coaching-Gesprächen in ihrer persönlichen und schulischen Entwicklung zu unterstützen.

Nebenbei unterrichte ich Mathematik, Griechisch und Tanzen und bin für die Umgestaltung des Lernraums "Atlantis" verantwortlich.

Die ITW ist für mich mehr als eine gewöhnliche Schule. Es ist ein Lernort für Junge und Erwachsene. In der ITW begegnen sich unterschiedliche Menschen, die respektvoll miteinander umgehen und Verantwortung für Ihre Entscheidungen übernehmen mögen. Das Konzept dieser Schule bietet die Möglichkeit den Menschen hinter dem Schüler/Lehrer kennenzulernen und ihm auf Augenhöhe zu begegnen.

Die Welt zu bereisen gehört zu meinen grössten Träumen. Nach drei erlebnisvollen Jahren an der ITW habe ich mich entschieden, dass der Moment des Aufbruchs gekommen ist. Ich werde im Juli 2016 die Schule für eine gewisse Zeit verlassen, um Schulen in Not in Südost-Asien, Australien und Neuseeland in Zusammenarbeit mit Hilfsorganisationen zu unterstützen.



Roli Schönholzer

Ich bin seit knapp drei Jahren an der itw als Lehrperson tätig, vor allem in den Bereichen Musik, Theater und Sport, ebenfalls habe ich mit Felicia Kraft und Jonas Leuenberger zusammen das Team Gelb geleitet. Auch hatte ich die Möglichkeit, bei der Gestaltung der Schule stark mitzuwirken und eigene Ideen mit einzubringen und umzusetzen.

Ende Schuljahr werde ich die itw verlassen, da ich mit meiner Partnerin ein alternatives Reise- und Arbeitsjahr bevorstehend habe und die Form der weiteren Berufstätigkeit nach diesem Zwischenjahr noch offen ist. Diesen Entscheid habe ich mit einem weinenden

Auge gefällt. Die enge Zusammenarbeit mit den jungen Menschen, mit einem starken Arbeiterteam und mit Eltern und Behörden habe ich als grosse Inspiration und Bereicherung auf meinem bisherigen Lebensweg erlebt. Dafür bin ich allen, welche die itw zu dem machen, was sie ist, sehr dankbar. Ich verlasse damit eine einmalige Schul-, Arbeits- und Lebensumgebung, in der ich mich zu Hause fühlen durfte.

Berufsbegleitend stehe ich mitten in der Ausbildung zum Dramatherapeuten (Form der Kunsttherapie), die ich im Sommer 2017 fortsetzen möchte und die für einen verantwortungsvollen Abschluss verstärkte Aufmerksamkeit einfordern wird. Je nach dem, was dies genau bedeutet, schliesse ich nicht aus, dass ich zu späterem Zeitpunkt wieder beim Hause itw anklopfen würde, falls Möglichkeiten bestehen.

Ich bin froh, dass die itw engagierte Mitarbeiter gefunden hat, die meine Funktionen übernehmen und so für Beständigkeit für die Schülerschaft sorgen werden. Bahar Gök (sie unterrichtet bereits Deutsch und NMG) wird die Teamleitung vom Team Gelb mit Jonas Leuenberger weiterführen. Musiker und Lehrer Daniel Rabenstein wird den Bereich Musik abdecken.



Herzlichen Dank für euer/Ihr Vertrauen und weiterhin allen eine spannende Reise.

Stimmen zur itw

Dass die itw eine ungewöhnliche Schule ist sollte unseren Leserinnen und Lesern bereits bekannt sein. Die Tatsache, dass wir anders sind, hat zur Folge, dass wir ab und zu Besuch erhalten von interessierten externen Leuten, welche sich unsere Schule anschauen kommen. Einige von diesen Besuchern schreiben danach ihre Eindrücke nieder, und im Folgenden finden Sie zwei Beispiele aus solchen Erlebnisberichten.

Herr Alois Keller hat für uns eine Beurteilung unserer Schule geschrieben, die wir im Rahmen eines Wettbewerbs für Schweizer Schulen gebraucht haben. Leider konnten wir bei dem Wettbewerb keine Preise abräumen, aber das Zusammenstellen des Dossiers zur Anmeldung war eine spannende Erfahrung für alle Beteiligten. Und wir können infolgedessen auch hier einige Ausschnitte aus dem Text von Herrn Keller mit Ihnen teilen.

“ Es gibt Schulen, die sich inhaltlich ein Profil in Demokratiepädagogik nach Edelstein oder gewaltfreier Kommunikation nach Rosenberg oder Begabtenförderung nach Renzulli erarbeitet haben oder das Lernen ihrer Schülerinnen und Schüler als Personalisiertes Lernen oder als Altersdurchmisches Lernen in unterschiedlichen Varianten organisiert haben. Aber an keiner Schule habe ich ein so überzeugendes Konzept gefunden wie in der itw, das alle diese Komponenten in ein Rundes Ganzes einbaut.

Theorien sind für viele Lehrpersonen Bestandteile der Ausbildung. Viel grösseres Gewicht hat im Schulalltag die persönliche Erfahrung. Die Herausforderung, unter dieser Prämisse trotzdem ihr Handeln theoriebasiert zu entwickeln und dann damit neue Erfahrungen zu sammeln, geht die itw mit einer augenfälligen Symbolkraft an. Mit einprägsamen Zeichen- und Farbsymbolen werden komplexe Entwicklungskonstrukte verständlich und nachhaltig wirksam eingeführt und reflektierend gelebt (siehe z.B. das Trigon der itw). Ich kenne keine andere Schule, in der Lösungsansätze so konsequent theoriegestützt angegangen und deren Ergebnisse ebenso evaluiert werden.

Viele Schülerinnen und Schüler, die an die itw kommen, sind aus unterschiedlichen Gründen nicht im Stand, überhaupt die an Schulen normalerweise erwarteten Leistungen zu erbringen. Der zentrale Gedanke des Lernkonzepts der itw ist, mit jeder Schülerin und jedem Schüler die passenden Strategien zu finden, um sie oder ihn weiter zu bringen. Dies beinhaltet Strategien, die nicht vorrangig schulisches Lernen, sondern in manchen Fällen zuerst einmal vorläufiges Überleben und mit der Zeit bewussteres, selbstverantwortliches Leben in einer Gemeinschaft ermöglichen. Jede und jeder wird beim aktuellen persönlichen Stand abgeholt, mit dem Ziel, ihr bzw. ihm Leistung zu ermöglichen, die in den meisten Fällen an die persönlichen Leistungsgrenzen führen und diese langsam erweitern helfen, so dass die Lernenden beim Verlassen der Schule ihre Chance im Berufs- und Sozialleben suchen und finden können. Aus der Heterogenität der Schülerschaft im Fächer zwischen Hochbegabung und Leistungsverweigerung einen individuellen und gemeinschaftlichen Mehrwert anzustreben, bedeutet für Lernende und Coachs tägliche Höchstleistung.

Prof. Dr. Alois Keller, PH St. Gallen

Frau Marilena Buzzi hat uns im Rahmen eines Projektkurses für das Integrationsprogramm der Kantonalen Schule für Berufsbildung in Aarau besucht. Für ihre Projektarbeit hat sie den Schwerpunkt auf die Gewaltfreie Kommunikation (GFK) gelegt und wollte deswegen eine Oberstufenschule kennenlernen, wo dieses Konzept angewendet wird. Sie war bei uns während der GFK-Wochen im letzten Semester, und im Folgenden finden Sie einige ihrer Beobachtungen.

“ Auf meiner Unterrichtsstufe, nämlich dem 10. Schuljahr, fand ich nur eine [GFK] Schule: Die Integrale Tagesschule in Winterthur, eine Oberstufen-Schule. Ich hatte grosses Glück und konnte diese Schule besuchen. Dieser Besuch war eine einzig- und grossartige Erfahrung. Die Schulleitung und die Lehrpersonen waren sehr offen und empfingen mich sogar länger als vorgesehen, inklusive Mittagessen mit den Jugendlichen und einigen Lehrpersonen. So hatte ich die grosse Möglichkeit, eine GFK-Schule und die Menschen, die dort lehren und lernen, hautnah zu erleben. Ich konnte so sehr gut spüren, wie der Umgang der Menschen untereinander ist. Die Lehrpersonen in dieser Schule und die Schulleitung haben mich sehr beeindruckt. Sie haben eine ganz andere Art, mit den Jugendlichen und untereinander zu kommunizieren als viele andere Schulen. Die wertschätzende Haltung der GFK erlebt man überall, sowohl zwischen den Lehrpersonen und Schülerinnen und Schülern im Schulzimmer als auch zwischen den Lehrpersonen im Lehrerzimmer und auch überall sonst im Schulhaus. Es herrscht ein sehr gutes und engagiertes Arbeitsklima. Die Lehrpersonen scheinen mit Leib und Seele und GFK zu unterrichten.

Konkret veranstaltet die Integrale Tagesschule zweimal pro Jahr eine Giraffenwoche, während der mit den Schülerinnen und Schülern spezifische GFK-Themen vertieft werden. Die letzte Giraffenwoche im September 2015 beschäftigte sich mit dem Thema «GFK mit sich selbst». Das ist speziell für Jugendliche ein wichtiges Thema. Ingrid Holler beschreibt in ihrem Buch «Und plötzlich öffnet sich eine Tür», wie wichtig es ist, in Kontakt mit sich selbst zu kommen – und das nicht nur anlässlich von Konflikten. In diesem Buch wird geschildert, wie man einen neuen Weg einschlagen kann, abseits von erdrückenden Erwartungen und Ansprüchen an sich selbst und an andere, wie man dem Herzen ein Mitspracherecht im Denken einräumen kann und wie sich dann plötzlich Türen öffnen.

An der Integralen Tagesschule merkt man sehr, dass mit den Jugendlichen ganz andere Wege begangen werden als an den Schulen, die ich kenne. Von den Schülerinnen und Schülern werden Leistungen erwartet, aber nicht mit Druck, nicht mit Macht, sondern mit Wertschätzung und Wahrnehmung beider Seiten. Die Klassen sind klein und altersdurchmischt. Es wird viel individuell und an einzelnen Tischen gearbeitet. Daneben durfte ich viele Lerncoachings erleben. Diese Gespräche waren in der Art und Weise, wie sie geführt wurden, einzigartig. Ich spürte stark die wertschätzende Haltung der GFK. [...]

Dank der GFK gibt es an der Integralen Schule kein Machtgefälle zwischen Lehrpersonen und Schüler/-innen. Die Lehrpersonen reden auf Augenhöhe mit den Jugendlichen. Die Schüler/-innen werden Ernst genommen, sie gestalten ihr Lernen selber und übernehmen die Verantwortung für ihr Lernen. In dieser Giraffenschule wird GFK gelebt, und das heisst: Die Lehrpersonen sind präsent, hören empathisch zu, erkennen und benennen die Bedürfnisse und die Gefühle beider Seiten und finden Wege, die für alle passen. Die Lehrpersonen kommen mit sich und den Schüler/-innen in Kontakt, lernen und wachsen gemeinsam. Das wird an dieser Schule sehr gefördert und hat mich enorm beeindruckt.

Marilena Buzzi

Interview mit Nicolas Schütz, Wahlfach „Firma“



Tim Holbein: Was ist das Ziel in eurem Wahlfach?

Nicolas Schütz: In unserem Wahlfach haben wir das Ziel, ein Produkt auf den Markt zu bringen, das wir selbst hergestellt haben, damit wir es dann verkaufen können.

Tim Was ist denn dieses Produkt?

Nicolas Es ist eine Powerbank fürs Mobiltelefon, damit man dieses mobil aufladen kann. Wir haben Superkondensatoren eingebaut, das heisst man kann die Powerbank in maximal zehn Minuten aufladen. Das Aufladen des Telefons geht aber immer noch gleich lange wie normal, denn sonst müsste im Telefon auch ein Superkondensator eingebaut sein.

Tim Und warum hat man keine im Handy?

Nicolas Superkondensatoren sind recht klobig, sie sind zylinderförmig, etwas dünner als eine leere WC-Papierrolle und etwa halb so lang.

Tim Wann könnte man eure Powerbank denn kaufen, und wie viel würde sie kosten?

Nicolas Wir sind dran, nächste Woche sollte der Prototyp fertig sein. Über die Kosten sind wir noch am diskutieren, einige wollen, dass sie etwas mehr kostet, einige wollen dass sie etwas weniger kostet. Wir werden auch zwei verschiedene Modelle haben.

Tim Was heisst das denn konkret, wird sie eher 5.- oder 500.- Franken kosten?

Nicolas Also es sind eben zwei Varianten, eine mit LCD Display und eine ohne, und sie wären voraussichtlich etwas zwischen 30.- und 60.- Franken.

Tim Und was gab es noch zu tun in eurem Wahlfach neben der Herstellung der Powerbank?

Nicolas Ganz am Anfang mussten wir zuerst mal brainstormen, aus den verschiedenen Firmentypen den für uns geeigneten auslesen, herausfinden was wir überhaupt herstellen und dann die Einzelteile im Internet zusammensuchen. Die meisten Teile liessen wir aus China kommen, weil das einfach am billigsten ist. Wir sind auch daran, eine Marktanalyse zu machen um zu schauen, ob unser Produkt überhaupt ankommen würde. Wir wissen bereits, dass es diese Form von Powerbank in der Schweiz nicht gibt, da diejenigen, die es bis jetzt versucht haben, alles alleine machen wollten. Das heisst, eigenes Netzteil, Kabel, etc. und dazu braucht man Lizenzen. Wir nehmen jetzt bereits vorhandene Kabel, die schon Lizenzen haben.

Tim Vielen Dank dass du unsere Fragen beantwortet hast!

(Das Interview wurde im letzten Semester von Tim Holbein im Rahmen des Wahlfachs „Radio itw II“ durchgeführt)